

**KOVÁCS BEÁTA****DER STELLENWERT JOSEPH ROTHS  
IM LITERARISCHEN KANON GROßBRITANNIENS, DER  
NACHFOLGESTAATEN DER ÖSTERREICHISCH-UNGARISCHEN  
MONARCHIE UND DEUTSCHLANDS**

Im Rahmen dieses Aufsatzes wird die Roth-Rezeption aus zweifacher Sicht untersucht. Zunächst wird eine kurze theoretische Einführung in die literarische Kanonbildung vorgelegt, danach wird ein Überblick über den Verlauf des Kanonisierungsprozesses der Werke von Roth gegeben. Es ist ein wichtiges Problem der neueren Forschungen der Literaturwissenschaft, welche Texte aus der unüberschaubaren Menge literarischer Texte gelesen werden sollen. Eine Auswahl muss getroffen werden. Diese Auswahl ist die Aufgabe der literarischen Kanonbildung.

Im Allgemeinen versteht man unter dem Begriff literarischer Kanon "ein Corpus von Texten, das eine Gesellschaft oder eine Gruppe für wertvoll hält und an dessen Überlieferung sie interessiert ist."<sup>1</sup> Der Kanon existiert nur im Plural, weil ein einziger allgemein gültiger literarischer Kanon nur in totalitären Gesellschaften vorkommt, in den modernen Kulturen aber viele miteinander konkurrierende Autoren und Werklisten gleichzeitig vorhanden sind. Der literarische Kanon ist eine vielfältige Erscheinung und verfügt über viele verschiedene Formen. Es gibt weltliterarische, nationalsprachliche und regionale Kanons. Es gibt keinen einzigen allgemeingültigen literarischen Kanon.

Aus diesem Grund kann man unter einem literarischen Kanon z.B. die Werke von einem Autor verstehen, deren Gesamtausgaben in anderen Ländern herausgegeben wurden, eine Leseliste der 100 wichtigsten Werke der deutschen Literatur oder die Leseliste des Instituts für Germanistik, die den Studenten vorschreibt, welche literarischen Werke sie bis zum Ende ihres Studiums lesen müssen, wenn man annimmt, dass sich die Germanistikdozenten der verschiedenen Universitäten und Hochschulen darüber einigen können, welche 100 Werke die wichtigsten deutschsprachigen literarischen Werke sind. Ein möglicher Kanon könnte auch eine Liste literarischer Werke sein, die ein Literaturkritiker nach seinen eigenen Kriterien und Vorlieben zusammengestellt hat. Laut der Theorie von Simone Winko ist der Kanon als Phänomen nach der invisible hand-Erklärung zu modellieren. "Niemand hat ihn absichtlich so und nicht an-

---

<sup>1</sup> WINKO, Simone: Literarische Wertung und Kanonbildung. In: Arnold, Heinz Ludwig/Detering, Heinrich (Hrsg.): Grundzüge der Literaturwissenschaft. München: dtv, 2008, S. 585.

ders zusammengesetzt, dennoch haben viele intentional an ihm mitgewirkt.”<sup>2</sup> Die Kanonbildung ist immer ein langer Prozess, an dem viele teilnehmen, und sie hängt mit der literarischen Wertung eng zusammen. Unter dem Begriff literarische Wertung versteht man gewöhnlich “das sprachliche Beurteilen literarischer Texte.”<sup>3</sup> Wer sich mit literarischen Texten beschäftigt, formuliert auch seine Meinung über den Text. Wenn man den Wert eines literarischen Textes beurteilen will, bezieht man sich auf einen Maßstab und prüft nach, ob der Text dem angegebenen Maßstab entspricht.

Die literarische Wertung besteht aus zwei Formen: aus einer expliziten und aus einer impliziten Wertung. Explizite Wertungen sind sprachlich direkt ausgedrückte Aussagen über Autoren oder Texte. Bei impliziten Wertungen fällt der wertende Charakter nicht sofort auf, aber sie können in bestimmten Situationen wertend eingeschätzt werden. Implizite Kanons vermitteln heutzutage z.B. Günter Jauchs oder István Vágós Quiz *Wer wird Millionär*. Auch die elektronischen Bibliotheken, etwa das Projekt Gutenberg hat seinen eigenen literarischen Kanon.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts dominierten die expliziten Werturteile in der literarischen Wertung, weil es zum Selbstverständnis der Literaturkritiker gehörte, die Urteile über literarische Werke deutlich auszusprechen. Heute dominieren vor allem die impliziten Werturteile in der europäischen Literatur. An dieser Stelle dieses Aufsatzes stellt sich die Frage, wer literarische Wertungen formulieren kann und wer an dem Prozess der Kanonbildung teilnehmen darf. Literaturkritiker, Literaturwissenschaftler, Bibliothekare, Zensoren, Lektoren, Verleger, Leser, Lehrer und Universitätsdozenten können beeinflussen, welche Werke den literarischen Kanon bilden, also alle, die sich mit Literatur beschäftigen. Die Kanonbildung ist kein objektiver Prozess, weil die Literaturkritiker weder objektiv noch gerecht sind. Sie mögen ihre Macht überproportional ausüben. Die Verleger bestimmen, welche Texte neu aufgelegt werden und für die Leser erreichbar sein können. Im Bereich der Universität sind es die Forschungsinteressen der Lehrenden und die zunehmend institutionelle Politik des Lehrstuhls, die determinieren, was gelehrt werden kann.

Was die physische Bewahrung der Bücher anbelangt, sind lokale, regionale, nationale Bibliotheken sowie Universitätsbibliotheken wichtige Entscheidungsträger. Schon das Lesen, diese primäre Beschäftigung mit den literarischen Texten ist von Wertungen bestimmt. Die individuelle, politische, ethische, ästhetische Einstellung beeinflusst den Leser während des Lesens. Die Literaturwissenschaftler beschäftigen sich professionell mit literarischen Wertungen und

---

<sup>2</sup> WINKO, Simone: Literatur-Kanon als invisible hand-Phänomen. In: Arnold, Heinz Ludwig: Text und Kritik. Literarische Kanonbildung. München: Boorbera, 2002, S. 11.

<sup>3</sup> WINKO, Simone: Literarische Wertung und Kanonbildung. In: Arnold, Heinz Ludwig/ Detering, Heinrich (Hrsg.): Grundzüge der Literaturwissenschaft. München: dtv, 2008, S. 586.

beurteilen die Autoren und ihre Werke nach verschiedenen Normen und Werten. Neben diesen Normen sind auch ihre persönlichen Vorlieben für bestimmte Autoren und Themen in der Kanonbildung von Bedeutung. Es ist von Urteilen zu erwarten, dass sie objektiv begründbar sind, aber die Mehrheit der Maßstäbe der literarischen Wertung ist vor allem aus politischen oder geschichtsphilosophischen Theorien übernommen, und die Maßstäbe hängen stark von den gesellschaftlichen Konventionen der Epoche ab. Neben diesen Maßstäben sind auch die formal-ästhetischen sprachlichen Eigenschaften wichtig, obwohl sie oft in den meisten Kanons im Hintergrund stehen. Auch die in den Kanon aufgenommenen Werke werden nicht gleichwertig behandelt. Es gibt unter den kanonisierten Texten und Autoren eine Hierarchie, die in ständigem Wandel ist. In dem literarischen Kanon gerieten oft große Schriftsteller oder auch ganze literarische Epochen in Vergessenheit, die später neu entdeckt werden mussten.

An dieser Stelle dieses Aufsatzes möchte ich die Frage anhand des Beispiels von Joseph Roth beantworten, welche Prozesse oder Kriterien dazu führen, dass ein literarischer Text oder ein Autor in die verschiedenen literarischen Kanons aufgenommen wird. Die Kanonbildung ist ein langer Prozess, an dem viele Literaturkritiker, Literaturwissenschaftler, Verleger, Zensoren, Universitätsdozenten, Leser teilnehmen und er wird immer von den wechselnden kulturellen und politischen Bedingungen, von den jeweiligen Trägern des Kanons beeinflusst. Welche Autoren in den akademischen Kanon aufgenommen werden, hängt davon ab, ob sie in den nationalen und internationalen Literaturgeschichten vorkommen, wie viele wissenschaftliche Werke über den Autor und seine Werke veröffentlicht werden.

Es ist auch aussagekräftig, ob zu einem bestimmten Autor oder zu seinen Werken regelmäßig Veranstaltungen im Lehrangebot der verschiedenen Universitäten zu finden sind. Anhand dieser Kriterien versuche ich die Analyse des Kanonisierungsverfahrens der Werke von Joseph Roth in meinem Aufsatz zu geben. Was den bildungsbürgerlichen Kanon betrifft, ist zu prüfen, ob Leseausgaben eines Autors für die Leser kontinuierlich erhältlich sind, ob Einträge in Universallexika über den Autor vorhanden sind oder ob seine Werke zur Pflichtlektüre des Deutschunterrichts der Grundschulen und der Gymnasien zählen. Auch die Feuilletonartikel zu Jubiläen des Autors oder die intertextuellen Bezugnahmen in anderen Werken sprechen für die Anerkennung eines kanonisierten Autors. Zu Beginn der Kanonisierung eines Autors und seiner Werke braucht man einen zeitlichen Abstand zum Autor, weil der literarische Wert erst durch die Nachwelt bestätigt oder entdeckt werden kann.

Auch Joseph Roth, der österreichische Romancier bildet diesbezüglich keine Ausnahme. Was die literarische Tätigkeit von Roth betrifft hat er zwischen 1924-1939 neben zahlreichen Essays, Rezensionen, Reportagen über 20 bedeutende Erzählungen und Romane geschrieben. In seiner Frühphase beschäftigte er sich vor allem mit dem Thema des Sozialismus und der Gesellschaftskritik der

Weimarer Republik bzw. der Ersten Österreichischen Republik. Roth war zu seinen Lebzeiten vor allem als Starjournalist anerkannt, weil seine Zeitgenossen in den Vorurteilen ihrer eigenen Gegenwart gefangen waren und sie Joseph Roths literarische Tätigkeit nicht hochgeschätzt haben. Roths Romane erschienen als Fortsetzungsstories in Zeitungen. Sein Hauptwerk der *Radetzky marsch* erschien in einem höchst unglücklichen Augenblick: unmittelbar vor Hitlers Machtübernahme. "Im Radetzky marsch hat Roths zentrales Thema den stärksten Ausdruck und die künstlerisch überzeugendste Prägung gefunden."<sup>4</sup> Trotz der hohen literarischen Qualität des Werkes von Roth hatten die Menschen während der NS-Zeit natürlich andere Sorgen als den *Radetzky marsch* zu lesen. Im Laufe der Jahrzehnte hat sich aber die Position Roths in der literarischen Öffentlichkeit radikal geändert, wofür ein langer Prozess notwendig war.

Roth gilt heute als Meister der Beschreibung und Beobachtung und er ist einer der meistverfilmten deutschsprachigen Autoren. Der Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki empfiehlt die Romane *Hiob* und *Radetzky marsch* zur Lektüre: "Ich empfehle Roths Roman *Hiob* und *Die Geschichte von der 1002. Nacht* und vor allem den Roman *Radetzky marsch*."<sup>5</sup> Seine Kritiker werfen aber Roth vor, dass seine Werke nicht zur hohen wertvollen Literatur sondern zur Unterhaltungsliteratur gehören, und er in seinen Romanen und Erzählungen an der literarischen Nachschöpfung der historischen Wirklichkeit nur politische Propaganda geübt hat. Auch seine leicht verständliche Sprache wird oft kritisiert. Was die Form und die Sprache seiner Romane betrifft, war er tatsächlich kein bahnbrechender Schriftsteller seiner Zeit. Roth war alles in allem ein konservativer Schriftsteller, der in seinen Romanen an der traditionellen Ausdruckskunst festhielt. Während meiner Forschung habe ich die Kanonisierungsgeschichte der Werke von Roth in England, Tschechien, Ungarn, Österreich und Deutschland ausführlicher untersucht.

### ***Joseph Roth in Großbritannien***

Zuerst möchte ich sein Kanonisierungsverfahren weit entfernt von seiner Heimat, auf den britischen Inseln darstellen. Was seine Rolle im britischen literarischen Kanon betrifft, kann man folgende Tatsachen feststellen: Schon zu seinen Lebzeiten wurden englische Übersetzungen der Romane *Flucht ohne Ende*, *Beichte eines Mörders*, *Hiob*, *Radetzky marsch*, *Tarabas*, *Der Antichrist* und *Die 100 Tage* mit Vermittlung amerikanischer Verlage auf den britischen Inseln

---

<sup>4</sup> NÜRNBERGER, Helmuth: Joseph Roth, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 2006, S. 88.

<sup>5</sup> REICH-RANICKI, Marcel: Die besten Romane von Joseph Roth? <http://tinyurl.com/osnb37> (Zugriff am 14.03.2009)

veröffentlicht, aber “er wird nicht einmal in den älteren Literaturgeschichten von Robertson und Bithell erwähnt.”<sup>6</sup>

Die Erscheinung der Bücher von Roth mit Hilfe der amerikanischen Verlage ist meiner Meinung nach damit zu erklären, dass viele deutschsprachige Autoren während und nach dem Zweiten Weltkrieg in den USA lebten und die deutsche Literatur in den USA nicht so unbekannt war, wie in England. Die englischen Übersetzungen haben zu der Kanonisierung der Werke von Roth wesentlich beigetragen, aber in den 50er und 60er Jahren beschäftigte man sich in England mit deutschsprachigen Werken und auch mit Roth nur im bescheidenen Maße. Helen Chambers erklärt diesen Fall u.a. mit der Arroganz der Engländer, die gerne davon ausgehen, dass sie selbst genügend Meisterwerke gezeugt haben: “Deutsche Schriftsteller, und nicht nur deutsche, hatten es immer schwer, den Kanal in nördlicher Richtung zu überqueren, und Romanciers hatten es besonders schwer.”<sup>7</sup> Erst im Jahre 1974 begann Roths Wiederentdeckung mit der neuen englischen Übersetzung des Romans *Radetzkymarsch*.

Wenn man sich im britischen literarischen Leben auf die Suche nach Roth begibt, trifft man seine Werke vor allem im Kanon der Germanisten während des Universitätsstudiums. Im akademischen Kanon der britischen Universitäten sind vor allem die Romane *Die Kapuzinergruft* oder *Radetzkymarsch* zu finden. Helen Chambers beschäftigt sich sowohl an der Universität St. Andrews als auch an der Universität Melbourne mit der literarischen Tätigkeit von Roth. 1989 hat man an der Universität Leeds aus Anlass des 50. Todestags von Roth ein Symposium gehalten.

Der Roman *Radetzkymarsch* wurde zum festen Bestandteil des akademischen Kanons, dicht vom Roman *Die Kapuzinergruft* und der Erzählung *Die Büste des Kaisers* gefolgt. “Die Ergebnisse einer 1988 an britischen Universitäten und polytechnischen Hochschulen durchgeführten Umfrage gaben zu erkennen, dass Roth im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte in mindestens 17 germanistischen Instituten auf dem Lehrprogramm gestanden hat bzw. noch steht.”<sup>8</sup> Zusammenfassend kann man feststellen, dass die Werke von Roth auf den britischen Inseln vor allem im Rahmen des Germanistikstudiums vorkommen. Auf dem englischsprachigen Buchmarkt wirkt der Name Roth zudem verwirrend, da Roths Name immer mit jenen seiner amerikanischen Namensvetter Philipp und Henry Roth verwechselt wird.

---

<sup>6</sup> CHAMBERS, Helen: Die Rezeption Joseph Roths in Großbritannien. In: Kessler, Michael/ Hackert, Fritz (Hrsg.): Joseph Roth, Akten des internationalen, interdisziplinären Symposions 1989. Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Tübingen: Stauffenburg. 1994, S. 66.

<sup>7</sup> Ebd. S. 65.

<sup>8</sup> Ebd. S. 68.

### ***Joseph Roth in den Nachfolgestaaten der Österreichisch-Ungarischen Monarchie***

Nach der britischen Kanonisierungsgeschichte der Werke von Roth möchte ich der Frage nachgehen, welche seiner Werke in den Nachfolgestaaten der Österreichisch-Ungarischen Monarchie kanonisiert wurden. Es ist allgemein bekannt, dass Roth als Bürger der untergehenden k.u.k. Monarchie geboren wurde. Die literarische Aufarbeitung des Verlustes seiner Heimat charakterisierte seine ganze literarische Tätigkeit. Aus diesem Grund halte ich es für unerlässlich, der Frage nachzugehen, wie weit Roths Werke in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Monarchie kanonisiert wurden.

#### ***Joseph Roth in Böhmen***

Meine Untersuchung beginne ich mit der Analyse der Kanonisierungsgeschichte von Roths Werken in Böhmen. Böhmen war ein Teil der Österreichisch-Ungarischen Monarchie. Joseph Roth hatte zu diesem Land eine liebevolle Beziehung. Am 25.12.1924 hat er im *Prager Tagblatt* einen Aufsatz geschrieben, in dem er ausdrückt:

Wenn ich keine Sehnsucht nach Paris hätte, so hätte ich Sehnsucht nach Prag. Es ist eine Stadt, in der ich niemals zu Hause war und in der ich jeden Augenblick zu Hause sein kann. Man braucht in Prag nicht verwurzelt zu sein. Es ist eine Heimat für Heimatlose.<sup>9</sup>

Zu seinen Lebzeiten wurden nur wenige Werke von Roth ins Tschechische übersetzt, aber es gab positive Besprechungen seiner Romane. "Der tschechische Leser bekommt Roths größere Werke in tschechischer Übersetzung erst 1934 in die Hand."<sup>10</sup> Vor allem ist der *Radetzkmarsch* ein kanonisiertes Werk im tschechischen literarischen Kanon. Das ist kein Zufall, wenn man daran denkt, dass sich ein Teil des Romans in Mähren und Westböhmen abspielt. Im kollektiven Gedächtnis des tschechischen Publikums lebt der *Radetzkmarsch* als der Trauermarsch der untergehenden Monarchie fort und Roth gilt als einer der größten deutschsprachigen Erzähler in Tschechien. Sein Roman *Radetzkmarsch* ist ein fester Teil des akademischen Kanons und wird an den tschechischen Universitäten behandelt.

Florian Korczak und Winfried Adam beschäftigen sich mit Roths Werken an der Universität Masaryk in Brno. "Es gibt auch ein trinationales Projekt unter dem Titel, *Galizien, eine literarische Landschaft*, an dem auch das Institut für

---

<sup>9</sup> ROTH, Joseph: Sehnsucht nach Paris, Heimweh nach Prag. Ein Leben in Selbstzeugnissen. (Hrsg.) Peschina, Helmut, Köln: Kiepenhauer und Witsch, 2006, S. 133.

<sup>10</sup> HOUSKA, Leos: Joseph Roth und-warum gerade-Böhmen? In: Kessler, Michael/ Hackert, Fritz (Hrsg.): Joseph Roth, Akten des internationalen, interdisziplinären Symposions 1989. Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Tübingen: Stauffenburg. 1994, S. 138.

Germanistik der Universität Masaryk teilnimmt.”<sup>11</sup> Im Rahmen dieses Projekts wird Joseph Roths Geburtsort Brody als literarische Landschaft thematisiert.

### *Joseph Roth in Ungarn*

In der Habsburgermonarchie war Ungarn neben Österreich und Böhmen der bedeutendste Staat. Roth war zu seinen Lebzeiten in Ungarn nicht so beliebt. Wenn man davon ausgeht, wie negativ Roth die ungarischen Figuren in seinen Romanen dargestellt hat, ist es kein Wunder, dass seine ungarischen Zeitgenossen von seinen Schriften nicht restlos begeistert waren.

Kaum jemand hat Roth in den 20er und 30er Jahren in Ungarn gelesen, obwohl man damals noch keine sprachlichen Probleme mit deutschen literarischen Werken hatte. Während der Zeit des Sozialismus beschäftigte man sich auch mit den Werken von Roth auch nicht viel. Es ist allgemein bekannt, dass das kommunistische Regime vor allem eine bestimmte Art von Literatur gelten ließ, nämlich den sozialistischen Realismus. Trotzdem erschienen während dieser Zeit viele neue Roth-Übersetzungen, und seine Werke wie *Die Kapuzinergruft* und *Radetzkmarsch* wurden auch im Germanistikstudium unterrichtet. *Radetzkmarsch*, *Hiob*, *Das falsche Gewicht*, und *Die Juden auf Wanderschaft* wurden ins Ungarische übersetzt. Trotz der vielen Übersetzungen ist leider nur der *Radetzkmarsch* in unserem literarischen Kanon erhalten geblieben. Im Germanistikstudium werden die Werke von Roth an den ungarischen Universitäten unterrichtet. Der Roman *Radetzkmarsch* kommt auch im Hungarologiestudium vor.

Es ist eine traurige Tatsache, dass man heutzutage nur ein einziges Werk von Roth nämlich *Die Legende vom heiligen Trinker* in den Buchhandlungen finden kann, seine Hauptwerke: *Radetzkmarsch*, *Die Kapuzinergruft*, *Hiob*, *Die Rebellion* jedoch nur in den National und Universitätsbibliotheken verfügbar sind. Zu beantworten bliebe in meinem Aufsatz noch die Frage, inwieweit die Österreicher und die Deutschen Joseph Roth in ihren literarischen Kanons aufgenommen haben. Für die Deutschen und die Österreicher war Roth zu seinen Lebzeiten vor allem als Starjournalist der Weimarer Republik und nicht als Romancier bekannt.

### *Joseph Roth in Österreich*

Während der Zeit des Nationalsozialismus wurden seine Werke von den Nazis verboten und verbrannt. Zwischen 1933-1945 war es sowohl in Österreich als auch in Deutschland verboten, Roth zu lesen. Zwischen 1945 und 1960 be-

---

<sup>11</sup> WINFRIED, Adam – NEUREUTER, Hans Peter: Abschlussbericht Projekt Galizien. Eine literarische Landschaft- ein trinationales Begegnungsprojekt. <http://tinyurl.com/oyw5yy> (Zugriff am 2.02.2009)

schäftigte man sich wenig in der Zweiten Österreichischen Republik mit Joseph Roth.

Friedrich Torberg veröffentlichte im 9. Heft seiner Zeitschrift *Forum* im Jahre 1954 ein kleines Requiem für Roth, und hat festgestellt, dass die Anzahl der österreichischen Publikationsorgane, die von Joseph Roth und seinen Werken Notiz nehmen, belief sich auf 0.<sup>12</sup>

In diesen Jahren galt das geringe Interesse so gut wie ausschließlich dem Roman *Radetzkmarsch*. Roths übrige Werke galten nicht als Meisterwerke. Man bezeichnete Werke wie *Hotel Savoy* und *Flucht ohne Ende* als schwache Frühwerke. Mit den Romanen, in denen es um jüdische Themen ging, beschäftigte man sich kaum. Dieses mangelnde Interesse an Roth hat einerseits eine materielle Seite. Es ist allgemein bekannt, dass Bücher aus der BRD bis 1953 in Österreich schwer erhältlich und fast unbezahlbar teuer waren. Auch die Bindung der Werke von Roth an den Kiepenheuer-Verlag in Köln erschwerte die österreichische Veröffentlichung seiner Werke, aber das geringe Interesse an Roth ist nicht nur mit den materiellen Bedingungen der 50er Jahre in Österreich zu erklären. Es ist auch mit der allgemeinen kulturellen Situation des Landes begründbar.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war die wichtigste Aufgabe des Volkes die Bildung eines neuen österreichischen Nationalbewusstseins. In dieses Bild passte nur der *Radetzkmarsch* mit seiner rückwärtsgewandten Nostalgie nach der goldenen Zeit der untergegangenen Monarchie. Die Aufnahme des *Radetzkmarsches* in den Kanon schadete aber zugleich der Kenntnisnahme des Frühwerks von Roth. Im Verlauf der Jahrzehnte wurde Roth in dem österreichischen literarischen Leben immer anerkannter.

Ab Mitte der 60er Jahre beschäftigt man sich mit Roth durch die Verfilmungen seiner Werke intensiver. Das Gesamtwerk von Roth ist in allen großen Bibliotheken in Österreich zu finden. Seine Werke sind auch in den Buchhandlungen zu erreichen und man organisiert Veranstaltungen zu verschiedenen Jubiläen des Autors.

### ***Joseph Roth in Deutschland***

Was Roths Kanonisierungsgeschichte in Deutschland betrifft, war er von 1949 bis 1990 vor allem im Kanon der BRD vorhanden. Vor der politischen Wende veranstalteten Fritz Hockert und Michael Kessler in Hohenheim ein großes Symposium mit 40 internationalen Forschern. Heutzutage sind die Werke von Roth in Deutschland populär. Auch die 2002 erschienene *Kurze Geschichte*

---

<sup>12</sup> SCHEICHL, Sigurd Paul: Rezeption oder Rezeptionsdefizit? Das Werk von Joseph Roth in der Zweiten Republik (1945-1965) In: Kessler, Michael/Hackert, Fritz (Hrsg.): Joseph Roth, Akten des internationalen, interdisziplinären Symposions 1989. Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Tübingen: Stauffenburg. 1994, S. 335.

*der deutschen Literatur* von Heinz Schlaffer erwähnt Joseph Roth und seinen Roman *Radetzkymarsch* als Teil des deutschen literarischen Kanons.

Nimmt man die Zuwendung der heutigen professionellen Literaturhistoriker zum Maßstab, so gehören, Schnitzler, Karl Kraus, Joseph Roth, Musil, Broch, Rilke, George, Borchardt, Ernst Jünger, Robert Walser, Kafka, Trakl, Benn, Thomas Mann, Döblin, Brecht, Benjamin zu den bedeutendsten deutschen Schriftstellern des 20. Jahrhunderts.<sup>13</sup>

Seit dem Jahr 2000 veranstaltet die Internetzeitschrift *Literaturkritik* ein Kanonspiel, welches über mehrere Runden geht. Am Ende jeder Runde werden die 100 besten deutschsprachigen Erzählwerke ausgewählt. „Roths *Radetzkymarsch* wurde nach der 5. Runde im Spiel nominiert, und platziert 2009 in der 6. Runde auf dem 75. Platz.“<sup>14</sup> Auch im Germanistikstudium der deutschen Universitäten werden die Werke von Roth unterrichtet. In allen deutschen regionalen, nationalen Universitätsbibliotheken sind Roths Werke erreichbar.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass Joseph Roth vor allem mit seinem Roman *Radetzkymarsch* in die verschiedenen literarischen Kanons aufgenommen wurde. Früher gehörte er zur Peripherie des deutschsprachigen literarischen Kanons, aber mit dem *Radetzkymarsch* gehört er heutzutage zur Gruppe von prominenten Autoren wie Kafka, Thomas Mann oder Robert Musil, die den Kern des deutschen literarischen Kanons bilden. Das ist eine große Leistung, und ich hoffe, dass sich die Leser, Studenten, Literaturkritiker und Literaturwissenschaftler in der Zukunft auch mit seinem Frühwerk intensiver beschäftigen werden und auch somit Werke wie *Hotel Savoy* oder *Flucht ohne Ende* in den Kanon gelangen können.

Ich möchte meinen Aufsatz mit einem Zitat von Roth beschließen. In Leopold Schwarzschilds Neuem Tage-Buch findet sich ein großes Porträt Grillparzers aus der Feder Roths. Roth schließt, Grillparzer und sich selbst meinend mit einer denkwürdigen Wendung: „Zu Lebzeiten missverstanden und misshandelt nach dem Tod verkannt und durch Gedenkfeiern gelegentlich zur Vergessenheit emporgehoben werden.“<sup>15</sup>

So hat Roth sein eigenes Schicksal gesehen.

---

<sup>13</sup> SCHLAFFER, Heinz: Die kurze Geschichte der deutschen Literatur, München: dtv, 2002, S. 132.

<sup>14</sup> <http://tinyurl.com/2pamwr> Zugriff am 10.11. 2008)

<sup>15</sup> ROTH, Joseph: Grillparzer In: Joseph Roth: Werke in drei Bänden, 3. Band, Köln: Kiepenhauer und Witsch, 1956, S. 400.